Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 206. **Bromberg, Sonnabend den 6. September 1924.** **48. Jahrg.**

Macdonalds große Rede in Genf.

Kein Garantiepakt, sondern Schiedsgericht!

Macdonald für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Genf, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Sitzung des Völkerbundes, die um 11 Uhr vormittags eröffnet wurde, beschäftigte sich vorwiegend mit dem Projekt der gegenseitigen Hilfe (Garantiepakt). Gleich bei Beginn der Sitzung erteilt Motta dem englischen Ministerpräsidenten das Wort. Während

Macdonald

zur Tribüne geht, erhebt sich demonstrativer Beifall.

Macdonald betonte zunächst im Namen der englischen Regierung, daß sie alles tun werde, was in ihrer Macht stehe, um das Ansehen und den Einfluß des Völkerbundes zu erhöhen. Er polemisierte dann in längeren Ausführungen gegen den Garantiepaktentwurf des Völkerbundes, der nicht geeignet sei, den Frieden zu sichern. **Durch Verträge und Pakte, die sich nur auf militärische Garantien stützten und das Regime der bewaffneten Macht aufrechterhielten, sei der Friede nicht zu sichern, es würde dadurch vielmehr immer die ständige Gefahr neuer Kriege geschaffen. Der Friede sei nur durch ein System von Schiedsverträgen zu sichern.** Er schlage daher vor, daß eine Kommission damit betraut werde, genauere Vorschläge darüber auszuarbeiten und zu prüfen, welche Kompetenzen und Instanzen das Schiedsverfahren haben könnte; er wünsche, daß dabei besonders die fakultative Klausel der Satzung des ständigen internationalen Gerichtshofes über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit ausgebaut werde.

Die englische Regierung sei bereit, sich einem Schiedssystem, das geeignet sei, den Frieden zu erhalten, anzuschließen. Gleichzeitig müsse

die Frage der Entwaffnung

gelöst werden.

Wenn die Kommission mit ihrer Arbeit fertig sei, solle eine internationale Konferenz einberufen werden, deren Voraussetzung es sein müßte, daß sie in Europa stattfinde und daß alle Staaten an ihr teilnehmen. Aus dieser Konferenz könne dann der Frieden hervorgehen. Was den Völkerbund betreffe, der das große Verdienst haben würde, durch die Vorarbeiten dieser Kommission die wirkliche Sicherheit gefördert zu haben, so könnte er sein Ziel nicht erreichen, wenn er nicht alle Staaten umschließe, auch jene Staaten, die man als die „bedrohenden" Staaten bezeichnet. Deutschland dürfe daher nicht außerhalb des Völkerbundes bleiben.

Wir können uns nicht den Luxus erlauben, daß wir ohne Deutschland arbeiten.

Keine einzige Frage, die wir hier behandeln, kann gelöst werden mit dem bedrohlichen leeren Sitz in der Versammlung. Verhandlungen mit einem isolierten Berlin können keinen Erfolg haben; die Bande, die durch die Londoner Konferenz neu geknüpft wurden, müssen verstärkt werden durch Deutschlands Mitarbeit am Völkerbund. Solange wir nicht aufgehört haben, unsere Feinde als Feinde zu betrachten, und uns ihre Mitarbeit nicht sichern, ist kein Fortschritt möglich.

Auch Rußland muß herangezogen

werden. Rußland hat eine wesentliche Veränderung durchgemacht, die Verträge, die es gegenwärtig abschließt, beweisen, daß es rasch in die allgemeine Gesellschaft der Nationen zurückkehrt, und daß es auch bereit sein wird, den Platz in einem internationalen System einzunehmen.

Amerikas Lage

ist besonders bevorzugt, es kann sich erlauben, von den Problemen fernzubleiben. Auch hat die Lage in Europa in den letzten Jahren keine besondere Anziehungskraft auf die Vereinigten Staaten ausüben können. Trotzdem aber hat man die Amerikaner stets gefunden, wenn man ihrer bedurfte, und sie haben besonders glücklich auf die Lösung der Londoner Probleme eingewirkt.

Macdonald schließt seine Rede mit folgenden Sätzen: „Wenn wir nun das Werk des Völkerbundes in aller Freundschaft besprechen, so bin ich immer wieder erstaunt, wie wenig die Welt von der Arbeit dieser Versammlung, von den Kommissionen des Völkerbundes weiß. Das kommt natürlich daher, daß, **wenn der Völkerbund einen Irrtum begeht, wie es bezüglich Oberschlesiens der Fall war, so wird die Tatsache in aller Welt verbreitet.** Tut der Völkerbund dagegen etwas Gutes — aber ich will den Satz gar nicht fortführen, denn Sie können ihn ergänzen wie Sie wollen.

An das Abrüstungsproblem müssen wir als Realpolitiker und nicht als Idealisten herangehen. Es genügt nicht, Verpflichtungen auf dem Papier festzulegen, um ruhig schlafen zu können, wir müssen uns klar darüber sagen, worin diese Verpflichtungen bestehen. Niemandem ist es bis jetzt gelungen, eine Definition dessen zu liefern, was der „Angriff" bedeutet. **Es ist nicht an uns, den Politikern, die den Krieg mitgemacht haben, über die Tatsache des Angriffs zu entscheiden, sondern es ist die Aufgabe der Historiker in 50 Jahren.** (Lebhafter Beifall.)

Das einzige Mittel, wirklich an das Problem heranzukommen, ist

die Schiedsgerichtsbarkeit,

das heißt ein oder mehrere Schiedsgerichtshöfe zu schaffen, denn es gibt nur rechtliche und politische Fragen. Was wir brauchen, ist ein vollkommen eingerichtetes System der Schiedsgerichtsbarkeit mit einem Beobachter an der Spitze, der auch die kleinsten Wolken am Horizont als ein Alarmzeichen aufnimmt und danach seine Maßnahmen trifft. Keine militärischen Maßnahmen, sondern solche der Vernunft.

Jawohl, meine Herren, das ist die ganze Frage: Seid Ihr bereit, die Schiedsgerichtsbarkeit anzunehmen? Seid Ihr bereit, vor uns zu erscheinen? Erklärt uns, welche Verpflichtungen Ihr übernommen habt? Oder scheut Ihr etwa das Licht? Seid Ihr immer noch Kinder der Finsternis?

Macdonald kam am Schluß seiner langen Ausführungen nochmals auf das

Problem der Sicherheit

zurück und warnte nochmals eindringlich besonders die kleinen neu aus dem Kriege hervorgegangenen Staaten davor, sich der gefährlichen Täuschung hinzugeben, daß Pakte und Verträge, die auf militärischer Grundlage ruhen, Kriege verhindern und ihre Existenz schützen könnten.

Er wiederholte, daß nur eine allgemeine Konferenz auf Grund der Vorarbeiten einer Kommission, in der auch das Paktprojekt der amerikanischen Gruppe berücksichtigt werden könnte, den Boden für eine Sicherstellung des Friedens und Verhinderung künftiger Kriege vorbereiten könnte.

Die Rede des englischen Ministerpräsidenten wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Der Präsident der Versammlung, Motta, dankte Macdonald für seine Ausführungen und vertagte hierauf die Sitzung auf den Nachmittag.

*

Der oberschlesische „Irrtum"

Skrzyńskis Entgegnung.

Nach der Rede Macdonalds wurde die Sitzung für zwei Stunden unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergriff der polnische Außenminister

Skrzyński

das Wort, der die Ansicht vertrat, daß eine Abrüstung ohne Garantien der Sicherheit nicht möglich sei und betonte, daß die Zusatzabkommen solange unentbehrlich wären, als eine Festigung der internationalen Solidarität nicht erfolgt, die den Frieden garantieren würde. Skrzyński begrüßte mit Befriedigung die Auffassung Macdonalds über die Notwendigkeit von Schiedssprüchen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur schließt an die Ausführungen Skrzyńskis die Bemerkung an, daß er wider Erwarten Macdonald die Antwort auf dessen Worte über

Oberschlesien

schuldig geblieben ist. Der englische Ministerpräsident soll nämlich in seiner Rede gesagt haben (vergl. die obige Meldung!), er könne die Tätigkeit des Völkerbundes nicht verstehen, wenn irgendein Fehler begangen wurde wie z. B. in bezug auf Oberschlesien. Diese Worte sollen **allgemeine Bestürzung** hervorgerufen haben, besonders bei der französischen Delegation. Nach einer anderen Version wurden die Ausführungen Macdonalds von den englischen Vertretern, sowie den Vertretern Skandinaviens und Hollands mit Beifall aufgenommen.

Der Sturmlauf gegen die Friedensdiktate.

„Dämmerung von Trianon."

Zur Reise des Grafen Bethlen nach Genf bringt der „Pesti Hirlap" einen Leitartikel über die „Dämmerung von Trianon", in dem gesagt wird:

„Seit vier Jahren entwickelt sich die Krise der besiegten Völker zu einer Krise der ganzen Welt, die aber die Mentalität und das Empfinden der großen Nationen reformierte. Die Veränderungen im französischen und im englischen Parlamente schufen die Überzeugung, daß der durch Trianon und Versailles geschaffene Zustand nicht aufrechtzuerhalten ist. War es unabwendbar, den Standpunkt Deutschland gegenüber einer Revision zu unterziehen, dann kann man um so weniger Ungarn davon ausschließen, das am Entstehen des Krieges gleichfalls keine Schuld trägt. Und doch wurde Ungarn am meisten gestraft. Kann denn der Völkerbund schweigend und untätig dieses schrecklichste, ungerechteste und unbegründetste Märtyrertum übergehen? Der Völkerbund kann sein Ziel nur dann erreichen, wenn er jene politischen und volkswirtschaftlichen Lebensbedingungen schafft, um die Ungarn durch den Frieden von Trianon beraubt wurde. Die allgemeine Situation in Europa erfordert die Revision des Friedens von Trianon. Der erste Schritt zur Revision kann nichts anderes sein, als das Plebiszit in den Ungarn abgenommenen Gebieten. Durch den Frieden wurden Millionen von Ungarn in das Ausland verbannt, und die Kleine Entente beobachtet nicht die Rechte der Minoritäten. Eine jede Verletzung der Rechte der Minoritäten durch die Kleine Entente begründet, daß die Revision des Friedens von Trianon auf die Tagesordnung gestellt wird. Bis zu dieser Zeit hat aber der Völkerbund die Verpflichtung, den Minderheiten zu ihren Rechten zu verhelfen."

Deutscher Gesandtenwechsel in Warschau?

Vor Veränderungen in den deutschen Auslandsvertretungen.

Berlin, 5. September. PAT. Die gestrigen Blätter melden, daß nach der Rückkehr Stresemanns nach Berlin verschiedene Veränderungen in den deutschen diplomatischen Auslandsvertretungen bevorstehen. In erster Linie soll der deutsche Botschafter in Washington Dr. Wiedtfeld abgelöst werden. Zu seinem Nachfolger ist der ehemalige Reichskanzler Cuno ausersehen. Zurücktreten soll auch der gegenwärtige deutsche Botschafter in **London,** Sthamer. Wahrscheinlich sei auch der Rücktritt des gegenwärtigen deutschen Botschafters in **Moskau,** Grafen Brockdorff-Rantzau, der durch den Gesandten in **Warschau, Ulrich Rauscher, ersetzt werden soll.**

Der Złoty (Gulden) am 5. September
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,23	Złoty
	100 Złoty —	107	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,93½	Złoty
Rentenmark	. . —	1,27½	Złoty

Rumäniens Recht auf Beßarabien.

Warschau, 4. September. (Eig. Drahtbericht.) Von der hiesigen Rumänischen Gesandtschaft verlautet, daß der rumänische Außenminister Duca bei der gegenwärtigen Völkerbundtagung in Genf zwecks Anerkennung des rumänischen Rechts auf Beßarabien eine große Aktion ins Werk setzen wolle.

Minister Constantinescu wird sich demnächst nach Rom begeben, um von der italienischen Regierung die Anerkennung der Zugehörigkeit Beßarabiens zu Rumänien zu erlangen. Minister Duca hat mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot konferiert und von ihm die bestimmte Zusage erhalten, daß während der eventuell stattfindenden Verhandlungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland diese Angelegenheit nicht berührt werde.

Polens wahrhafter Freund.

Aus Anlaß der Eröffnung der polnischen Ausstellung in Konstantinopel widmet der „Dziennik Bydgoski" (Nr. 205 vom 4. September) den freundschaftlichen Beziehungen Polens mit der Türkei herzliche Worte, die in vieler Hinsicht bemerkenswert sind. Wir geben nachstehend den Aufsatz in deutscher Übersetzung auszugsweise wieder:

Polen hat auf der Welt nur einen einzigen wahrhaften und uneigennützigen Freund, und dies ist die Türkei. Weder Frankreich noch Italien, noch weniger Tschechien oder Rumänien sind uns so aufrichtig ergeben wie gerade die Türken, von den anderen uns gleichgültig, wenn nicht vollkommen feindlich gesinnten Völkern erst gar nicht zu reden.

Und es ist eigenartig: Polen hat drei Jahrhunderte lang gegen die Türken im offenen Kampfe gekämpft, unser König Władysław Warneńczyk hat sich zum Bruch des Friedens hinreißen lassen und dafür hat ihn auf den Feldern der Warna der Tod ereilt. Und doch haben diese Waffengänge, diese Verteidigung des Christentums vor dem Halbmond Mohammeds zwischen dem polnischen und dem türkischen Volke keinen Haß herausgebildet. Sei es während ihrer größten Entwicklung, ihrer der ganzen Welt imponierenden Macht, sei es in den Augenblicken, als sie am Rande des Unterganges stand und später in den blutigen Kämpfen um die Erhaltung des Staates blieb die Türkei dem Freundschaftspakt mit Polen treu und erweist diese Freundschaft ununterbrochen bis auf den heutigen Tag.

Polen verlor seine politische Existenz, Frankreich und sämtliche Staaten Europas erkannten die Teilung Polens an, doch die Türkei, die selbst eine schwere Krisis durchzumachen hatte, gab zu dieser Teilung nicht ihre Zustimmung und war und ist unser uns wohlgeneigter Freund. Das edle türkische Volk kämpfte Schulter an Schulter mit uns heldenmütig auf den Feldern der Ehre, einmal mit größerem, dann wiederum mit weniger Glück, bewertete Polen nicht als seinen Gegner, und als es die Hand zum Vertrage reichte und diesen Vertrag mit seinem Eide bekräftigte, hat es ihn in unseren guten und bösen Tagen gehalten. Dies ist wahrhaft die beste Erscheinung der Ritterlichkeit des türkischen Volkes, auf der ganzen Welt ist eine ähnliche Erscheinung nicht zu verzeichnen. Heute, da wir unabhängig und ein in Rohmaterial reicher Staat sind, da unsere militärische Macht in kritischen Augenblicken zugute kommen kann, werden mit uns Konventionen und Freundschaftspakte abgeschlossen, doch als Polen geviertteilt zwischen drei Teilungsmächten lag, haben unsere heutigen Freunde diesen Gewaltakt sanktioniert. Die Türkei allein hat niemals die Teilung anerkannt und dies wird das polnische Volk entsprechend einzuschätzen verstehen.

Wir wollen, so schließt der Aufsatz, unsere Herzen für die Türkei schlagen lassen, da das türkische Volk in jeder Beziehung darauf Anspruch hat und wir werden damit den Beweis liefern, daß wir der aufrichtigen Gefühle würdig sind, die uns die Türkei auf jedem Schritt entgegenbringt.

Die Revolutionierung des Balkans.

Warschau, 5. September. (Eigener Drahtbericht.) Aus den Kreisen der hiesigen jugoslawischen Gesandtschaft erfahren wir, daß die in den letzten Tagen in der gesamten europäischen Presse aufgetauchten Nachrichten über den kommunistischen Einfluß auf dem Balkan keineswegs den Tatsachen entsprechen. Wohl machen hier die Agenten Moskaus riesige Anstrengungen, um den Balkan zu revolutionieren, sie haben indessen nicht den von Moskau erwünschten Erfolg. Allein in Bulgarien konnten die Moskauer Agenten zahlreiche Anhänger gewinnen, der Einfluß Moskaus in Jugoslawien ist aber verschwindend gering. Von der neuen Regierung erwartet man in Belgrad die Lösung der verschiedenen Probleme. Man hat große Hoffnung, mit den Kroaten und Slovenen zu einem Ausgleich zu gelangen.

Die Deutschen in Jugoslawien haben der Regierung Davidowic die Hand zur ehrlichen Mitarbeit gereicht, und die Regierung hat diese Hand freudig ergriffen. Die Regierung wird dafür Sorge tragen, daß die Rechte der deutschen Minderheit in Jugoslawien nicht geschmälert werden.

Auch mit den Ungarn im Banat wird man mit der Zeit zu einem beide Teile befriedigenden Ausgleich kommen; freilich darf nicht verschwiegen werden, daß die Ungarn hier ganz andere Ziele im Auge haben, als die Deutschen, über die man sagen kann, daß sie für **die eigenartige Struktur dieses Landes Verständnis haben.**

Erst Deutschland, dann Polen.

Die amerikanische Anleihe.

Der zurzeit in Genf anwesende frühere amerikanische Botschafter in Konstantinopel, Morgenthau, der sich zurzeit mit der Frage der griechischen Flüchtlinge beschäftigt, hat sich in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der Warschauer jüdischen Zeitung „Nasz Przegląd“ über die Möglichkeit einer amerikanischen Anleihe für Polen ausgesprochen und dabei u. a. erklärt, daß die Frage einer polnischen Anleihe in Amerika, wenn die deutsche Anleihe nach dem Dawes-Plan zustande gekommen sein werde, spruchreif sein könne.

Morgenthau hat zu einem Vertreter der Morgan-Bank auf Grund der bei den griechischen Anleiheverhandlungen gemachten Erfahrungen erklärt, daß Polen unmöglich direkt bei Amerika eine Anleihe erhalten könne. Es werde sich wegen dieser Anleihe an den Völkerbund wenden müssen, damit dessen Finanzkomitee zunächst eine Prüfungskommission nach Polen entsenden kann. Die Initiative für eine polnische Anleihe könne nur von London kommen, das dann nach der Völkerbundsversammlung sich mit dem amerikanischen Markt in Verbindung setzen werde. Im übrigen erklärte Morgenthau sehr nachdrücklich, es sei durchaus unwahr, daß die jüdischen Finanzkreise Amerikas irgendwie gegen eine Anleihe für Polen voreingenommen seien.

*

Französische Anleihe für Polen.

Warschau, 3. September. Als Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem polnischen Außenminister Skrzyński und Herriot wird von der offiziösen Polnischen Telegr.-Agentur gemeldet, daß die französische Regierung bereits Schritte unternommen habe, um dreiviertel der dem polnischen Staate vom französischen Parlament 1923 bewilligten Anleihe in das nächste Budget aufzunehmen und sofort zu plazieren.

Die Ansprüche Polens an Rußland.

Anmerkungen zum russisch-englischen Vertrage.

Um die englische Anleihe zu erhalten, war die Sowjetregierung genötigt, grundsätzlich das Anspruchsrecht auf Entschädigung derjenigen britischen Staatsbürger anzuerkennen, die, sei es infolge der bolschewistischen Gesetzgebung, sei es infolge der kriegerischen Operationen oder der revolutionären Umwälzung, zu Schaden kamen. Der englisch-sowjetrussische Vertrag enthält nun allgemein gehaltene Bestimmungen in der Entschädigungsfrage. Erst die in Aussicht gestellten Unterhandlungen sollen die Ansprüche der britischen Staatsbürger, die Art und Weise ihrer Befriedigung und die Höhe festsetzen.

Die Verpflichtungen der Sowjetregierung umfassen dreierlei Ansprüche: 1. auf Grund des Besitzes von Anleihepapieren, die von den früheren russischen Regierungen ausgegeben oder garantiert wurden; 2. auf Grund von Schäden und Verlusten infolge von Ereignissen, die in der Zeit zwischen dem 1. August 1914 und dem Tage des Inkrafttretens des Vertrages erlitten wurden; 3. auf Grund der Einziehung von Unternehmen und Grundbesitz gemäß den Dekreten der Sowjets über die Nationalisierung.

Wir übergehen die Frage der russischen Staatsschulden, deren einziger Gläubiger die britische Regierung ist. Nach Art. 19 des Rigaer Friedensvertrages ist die polnische Regierung von der Verantwortlichkeit für jegliche Schulden des gewesenen russischen Reiches entbunden, darunter für äußere Schulden sowie für Garantien, die irgend welchen Institutionen und Unternehmen erteilt worden sind, mit Ausnahme jedoch derjenigen Garantien, die den im Gebiet Polens befindlichen Institutionen und Unternehmen erteilt worden waren.

Nach Unterzeichnung des englisch-sowjetrussischen Vertrages äußerte sich ein englisches Blatt, daß die den englischen Staatsbürgern zuerkannten Entschädigungen nach dem Rigaer Vertrage auch auf die polnischen Staatsbürger auszudehnen wären. Die „Gazeta Warszawska“ greift diese Frage auf und wendet sich an die Regierung, daß sie sich dieser Frage annehme. Denn die Entschädigungsfrage betrifft tausende von polnischen Staatsbürgern, die ihr Hab und Gut in Rußland verloren haben.

Art. 20 des am 18. März 1921 unterzeichneten Rigaer Friedensvertrages besagt durchaus unzweideutig:

„Rußland und die Ukraine verpflichten sich, gemäß dem Grundsatze der Meistbegünstigung automatisch, ohne ein besonderes Abkommen, Polen, dessen Staatsbürgern und juridischen Personen alle diejenigen Rechte, Privilegien und Erleichterungen zuzuerkennen, welche Rußland und die Ukraine unmittelbar oder mittelbar einem dritten Staate, seinen Staatsbürgern oder juridischen Personen hinsichtlich der Rückerstattung der Güter und des Schadenersatzes aus der Periode der Revolutionszeit der Bürgerkriege in Rußland und in der Ukraine eingeräumt hat oder einräumen wird.“

In den im Absatz 1 dieses Artikels vorgesehenen Fällen wird Rußland und die Ukraine die Besitzrechte polnischer Staatsbürger und juridischer Personen nicht nur nach den Originalurkunden, die das Vorliegen des Anrechts bekunden, anerkennen, sondern auch auf Grund von Dokumenten, welche von den in den Artikeln 15 und 18 des vorliegenden Vertrages vorgesehenen gemischten Kommissionen ausgegeben werden.

Also die den britischen Staatsbürgern eventuell zuzuerkennenden Entschädigungen beziehen sich „automatisch, ohne besonderes Abkommen“ auch auf die polnischen Staatsangehörigen. Zur Durchführung der Verrechnungen ist im Art. 18 des Rigaer Vertrages eine gemischte Verrechnungskommission vorgesehen, die aus je 5 Vertretern jeder Seite und der unbedingt notwendigen Zahl von Sachverständigen bestehen und ihren Sitz in Warschau haben soll.

Von weniger Bedeutung ist für uns die Frage der Entschädigung für die Besitzer der staatlichen oder vom Staate garantierten Anleihepapiere. Der englisch-sowjetrussische Vertrag bestimmt ‚daß die Besitzer dieser Anleihepapiere „im Wege einer Ausnahme“ befriedigt werden, sofern sie in einer Auslands- (nichtrussischen) Valuta zahlbar und nicht nach dem 16. März 1921 käuflich erworben wurden. Diese Ansprüche werden nicht voll beglichen, die Zahlungsbedingungen werden nach Durchführung von Unterhandlungen zwischen den interessierten Seiten durch ein besonderes Abkommen festgesetzt.

Was die Schäden und Verluste betrifft, die Privatpersonen in der Zeit zwischen dem 4. August 1914 und dem 1. April 1921 erlitten haben, so sollen spätere englisch-sowjetrussische Unterhandlungen diese Frage entscheiden. Bekantlich erhebt die Sowjetregierung ihrerseits Anspruch auf Entschädigung für Schäden, die sowjetrussische Bürger in Kämpfen erlitten haben, bei welchen England die Gegner Sowjetrußlands unterstützt hat. Die Regelung dieser Schadenersatzansprüche soll durch Auszahlung einer Pauschalsumme an die Sowjetregierung erfolgen, welche nach eigenem Ermessen diese Summe unter die Geschädigten verteilen wird.

Die größte Bedeutung für Polen besitzt die Bestimmung des Art. 10 des Londoner Vertrages. Die Sowjetregierung verpflichtet sich da abermals „im Wege einer Ausnahme“ zur Durchführung von Unterhandlungen mit britischen zerstörten Industrieunternehmungen und zerstöjrten Industrieunternehmungen und Konzessionen „zwecks Zuerkennung von Anrechten als gebührenden Ersatz für die Ansprüche“.

Zur Prüfung der Stichhaltigkeit und Höhe dieser Ansprüche wird eine Kommission berufen. Der Wortlaut des Art. 10 ist nicht ganz klar. Er spricht von einer Ausnahme „der Verordnungen betreffend die Nationalisierung von Industrieunternehmungen und Grundbesitz“, zuletzt aber entscheidet er nur die Frage der Industrieunternehmungen. Hingegen sieht er in der gemischten Kommission eine Meinungsverschiedenheit betreffs „irgendwelchen einzelnen Eigentums“ voraus und bestimmt, daß alsdann die Kommissionsmitglieder besondere Berichte vorzulegen haben.

Diese Erörterung der Bestimmungen des Londoner Vertrages zeigt uns deutlich die Bedeutung, welche die künftigen englisch-sowjetrussischen Verhandlungen für die polnischen Staatsbürger besitzen werden. Die polnische Regierung sollte ihr größtes Interesse an dem polnischen Besitztum bekunden, das unter der Sowjetherrschaft geblieben ist, und ihr Äußerstes daran satzen, daß gemäß dem Rigaer Friedensvertrage wenigstens ein Teil desselben den enteigneten Besitzern zurückerstattet wird.

Unkenrufe gegen einen deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Warschau, 4. September. (Eig. Drahtbericht.) Die bekanntlich französischem Einfluß unterliegende „Gazeta Warszawska“ beschäftigt sich heute in einem Leitartikel mit der Frage des Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Polen und Deutschland und meint, daß für Polen kein Grund bestehe, sich hier zu beeilen. Das Blatt befürchtet, daß Deutschland, nachdem der Dawesplan nunmehr realisiert werden soll, für Polen eine große wirtschaftliche Gefahr bedeuten werde, da der schlechter bezahlte und länger arbeitende deutsche Arbeiter bald einen sehr großen Einfluß auf den polnischen Markt gewinnen und bald die Basis manchen polnischen Industriezweiges unterwühlen werde. Während des Wirtschaftsboykotts und in der vertragslosen Zeit habe sich Polen vom Monopol Deutschlands als Handelsvermittler zwischen Mitteleuropa und dem europäischen Osten befreien können. Dieser Prozeß der wirtschaftlichen Befreiung Polens sei noch nicht zu Ende geführt, der Abschluß eines ungenügend durchdachten und behandelten Handelsvertrages kann ihn nicht nur aufhalten, sondern eventuell vollkommen nichtig machen. Besonders gefährlich kann es für Polen werden, daß die Polen die Frage der Arbeiterauswanderung nach Deutschland in den Vordergrund der Verhandlungen ziehen wollen. Dieser Trumpf kann sich leicht gegen uns wenden, besonders wenn wir berücksichtigen, daß Deutschland aller Wahrscheinlichkeit nach die Frage der Auswanderung auf der Grundlage der Gegenseitigkeit regeln wolle. Das genannte Blatt sagt endlich zum Schluß, daß an dem raschen Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages in erster Linie Deutschland interessiert sei.

Die Sprache dieses franzosenfreundlichen Organs muß man verstehen: Man will von vornherein allerlei Schwierigkeiten auftürmen, damit die Franzosen bei ihren Verhandlungen mit Deutschland, die den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland zum Ziele haben, um so leichteres Spiel haben. Aber vielleicht täuscht sich das Blatt, wenn es meint, daß Polen an dem raschen Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages weniger stark interessiert sei als Deutschland. Wir meinen: gerade das Gegenteil hiervon trifft zu. In erster Linie müßte Polen um schnellste Erledigung dieser höchst wichtigen wirtschaftlichen Frage besorgt sein, denn bekanntlich gehen mehr als 40 Prozent der polnischen Ausfuhr nach Deutschland und gegen 60 Prozent der polnischen Einfuhr kommen aus Deutschland. Dagegen spielen die polnischen Ein- und Ausfuhrziffern in Deutschland auch nicht annähernd die Rolle, wie es umgekehrt mit den polnischen der Fall ist.

Ein neuer Bandenüberfall.

Warschau, 3. September. (Eigener Drahtbericht.) Aus den Ostkreisen wird ein neuer Überfall russischer Banden auf ein polnisches Gut im Gebiet von Nowiensk gemeldet. Die 40 Mann starke Bande mordete und plünderte und brandschatzte zuletzt, alsdann gelang es ihr, über die Grenze zu entkommen, obwohl die Polizei und der Grenzschutz sofort alarmiert worden waren. Ein zweiter Einfall russischer Banden wird aus dem Kreise Ostrowski gemeldet. Die Banditen wurden durch den polnischen Grenzposten beschossen, worauf sie sich zurückzogen. Ein polnischer Posten ist an einer anderen Stelle erschossen worden.

Franzosen.

Der Kölner Kardinalerzbischof von Franzosen belästigt.

Erst jetzt wird über einen unglaublichen Zwischenfall, der sich vor kurzem an der Grenze des besetzten Gebietes bei Ems zugetragen hat, folgendes bekannt: Als Kardinalerzbischof Schulte-Köln, von der Bischofskonferenz in Fulda kommend, mit seinem Kraftwagen vom unbesetzten ins besetzte Gebiet fahren wollte, wurde er angehalten und bei der Kontrolle von dem französischen Posten in ungebührlicher Weise behandelt. Ein Angehöriger der Wache legte auf ihn an, und der Kardinal war gezwungen, den Wagen zu verlassen. Dieser unerhörte Vorfall veranlaßte den Kirchenfürsten zu einem Protest an die Reichsregierung, die Rheinlandkommission und den Vatikan. Daraufhin ließ sich der Oberkommissar Tirard durch besondere Delegierte entschuldigen, denen der Kardinal jedoch erklärte, daß er seiner Beschwerdedepesche an den Vatikan nichts hinzuzufügen habe.

*

„Wiedergutmachung.“

Wie in Frankreich auf Kosten Deutschlands Kriegsschadenersatzansprüche behandelt werden, geht aus den beiden folgenden Fällen hervor, die erst jetzt die Öffentlichkeit beschäftigen:

Arthur Blanchart, gegenwärtig Direktor einer Handelsschule in Douai hatte bei der französischen Regierung für eine Bronzegießerei, die er angeblich in der Vorstadt Dorignies besaß, 250 000 Franken Kriegsschadenersatz beansprucht. Er erhielt zunächst einen Vorschuß von 50 000 Franken. Die Untersuchung ergab jedoch, daß die Gießerei nie existiert, daß Blanchart nie einen einzigen Arbeiter beschäftigt hatte und das gesamte Material in einem Motor bestand, der als altes Eisen verkauft werden sollte.

Das Gericht in Douai verurteilte Blanchart zu acht Monaten Gefängnis, 1000 Frank Geldstrafe, Zurückerstattung der ihm vom Staat gezahlten Entschädigungssumme, Aberkennung seiner Ansprüche und zu zehn Anzeigen über den Vorfall in den Zeitungen. —

Das Gericht in Lille verurteilte Jean Cruchart, Fabrikdirektor, wegen betrügerischer Kriegsentschädigungsansprüche zu drei Monaten Gefängnis, 500 Frank Geldstrafe, Aberkennung seiner Ansprüche und Zurückerstattung der an ihn gezahlten Entschädigungsbeträge. Cruchart hatte für einen erlittenen Schaden von 43 000 Frank eine Entschädigungssumme von 256 076 Frank verlangt.

Es gibt wirklich noch Richter in Frankreich!

Phantasien.

Ein Ostpreußen-Putsch?

Memel, 5. September. (PAT.) „Klajpedos Santos“ melden, daß im Zusammenhange mit der Anwesenheit Hindenburgs und Ludendorffs in Ostpreußen ein „ultranationalistischer Putsch“ vorbereitet werde, der die Lostrennung Ostpreußens vom Reich und die Bildung einer Republik unter der Diktatur Ludendorffs zum Ziele habe. Die neue Republik, so schreibt das zitierte Blatt weiter, werde auch das Memeler Gebiet umfassen, das als besondere Provinz der Republik einverleibt werden soll. Mit Polen werde ein Neutralitätsabkommen geschlossen werden. Nachdem sich die Republik am Baltikum gefestigt hat, werde sie Polen das pommerellische und das Posener Gebiet abnehmen, sich des Danziger Gebiets bemächtigen und sich mit Bayern verbinden. Mit vereinten Kräften werde dann in Deutschland eine Diktatur eingesetzt werden. Zur Festigung ihrer Macht, so schließt das Blatt, werde Deutschland mit Rußland ein Freundschaftsabkommen schließen.

Wie kommt die Polnische Telegraphen-Agentur dazu, solchen handgreiflichen Blödsinn zu verbreiten? Leben wir denn in Litauen, wo man weder politische noch andere Bildung in den Redaktionsstuben voraussetzen kann? Oder braucht man ein neues Lügenmärchen, um gegen die Deutschen zu hetzen. So einfältig sind diese denn wirklich noch nicht, daß sie den von der PAT gemeldeten Phantasien einer Märchentante folgen werden, die überdies reichlich veraltet sind und von der litauischen Presse schon vor der längst verrauschten Tannenbergfeier gemeldet wurden. Die Litauer im deutschen Memel hatten und haben ein böses Gewissen, das sie unruhig träumen läßt. Jetzt haben sie einige Ausweisungsbefehle zurückgenommen und sind schon wieder bedeutend ruhiger geworden.

Republik Polen.

Der deutsche Gesandte wieder in Warschau.

Warschau, 4. September. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Gesandte und bevollmächtigte Minister Ulrich Rauscher ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft übernommen. Auch die anderen leitenden Beamten der deutschen Gesandtschaft, die im Urlaub geweilt haben, sind wieder in Warschau angelangt.

Der polnische Gesandtenposten beim Vatikan.

Warschau, 4. September. (Eig. Drahtbericht.) Aus den Kreisen, die dem Nationalen Volksverband (Z. L. N.) nahe stehen, wird bekannt, daß diese Partei in allernächster Zeit in den Sejmkommissionen dahin tätig sein will, daß die vom Außenminister seinerzeit angekündigte Kassierung des Postens eines polnischen Gesandtschaftsrats beim Quirinal in Rom nicht durchgeführt werde.

Es wird gesagt, daß der römische Gesandtenposten vom internationalen Standpunkt aus außerordentlich wichtig sei und daß es also gänzlich verkehrt sein würde, diesen Posten im gegenwärtigen Augenblick zu schwächen. Diese Schwächung darf um so weniger eintreten, als der polnische Gesandte in Rom Zaleski zum zweiten Delegierten Polens beim Völkerbundrat ernannt worden ist. Auf diese Weise würde die polnische Gesandtschaft in Rom während der Abwesenheit Zaleskis von einem erst kürzlich nach Rom versetzten Sekretär zweiter Klasse geleitet werden.

Verschärfung der Lage im Dombrowaer Revier.

Warschau, 4. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Lage im Dombrowaer Gebiet spitzt sich zu. Die Kommunisten versuchen mit aller Macht auf die Arbeiterschaft, die dort wegen der andauernden Preissteigerung sehr erregt ist, Einfluß zu gewinnen und dem wirtschaftlichen Streit zwischen Arbeiterschaft und Industriellen eine politische Note zu geben. Von seiten der Sozialdemokratie wird dem entgegengearbeitet. So sind im Dombrowaer Gebiet einige sozialdemokratische Abgeordnete erschienen, um die Arbeiterschaft vor Unbesonnenheiten zu warnen.

Deutsches Reich.

Dr. Düringer †.

Der frühere badische Justizminister Dr. Düringer, volksparteiliches Mitglied des Reichstages, ist am 2. September in Berlin an einem Herzleiden verschieden. Die Beerdigung findet am Sonnabend statt.

Als Nachfolger des Verstorbenen kommt der bekannte Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Sorge, in Betracht. Dr. Sorge gehörte dem verflossenen Reichstag als volksparteiliches Mitglied an.

Die Sozialdemokraten für Reichstagsauflösung.

Die Sozialdemokraten haben die erwartete Propagandaaktion für die Auflösung des Reichstages mit einem Aufruf des Vorstandes an die Partei begonnen. Der Aufruf rückt die durch den Londoner Pakt zu erwartende Besserung in der Wirtschaftsführung des deutschen Volkes ins Licht und schlägt Alarm angesichts der bestehenden Möglichkeit, des durch den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung zu bildenden Bürgerblocks. Die Machtstellung der Deutschnationalen im Reichstage beruhe auf der Stärke der kommunistischen Fraktion. Das jetzige Parlament entspreche nicht mehr dem Volkswillen, es müsse also aufgelöst werden. An einzelnen Programmpunkten verzeichnete der Aufruf: Wiederherstellung des Achtstundentages und Ratifikation des Washingtoner Abkommens und Bekämpfung des Hochschutzzolles.

Aus anderen Ländern.

Die Lage in Shanghai

Berlin, 5. September. PAT. Die Lage in Shanghai gestaltet sich immer kritischer. Täglich suchen tausende von Flüchtlingen Schutz in den Mauern der Stadt. Die Preise für Lebensmittel sind ganz bedeutend gestiegen. Die Vertreter der Großmächte in Peking fordern die Bildung einer neutralen Zone in Shanghai.

Manöver der russischen Flotte.

Warschau, 4. September. (Eig. Drahtbericht.) Die Warschauer Presse bringt Meldungen, daß die russische Flotte im Baltischen Meer demnächst Manöver in der Ostsee abhalten werde, wobei sie bis in die Höhe von Hela vorstoßen werde.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 206.

Bromberg, Sonnabend den 6. September 1924.

Pommerellen.

5. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **In der Stadtverordnetensitzung** am nächsten Montag stehen u. a. folgende Vorlagen und Anträge auf der Tagesordnung: Verpachtung eines Terrains an die Schützenbrüderschaft zum Bau eines neuen Schützenhauses; Festsetzung einer Kommunal-Zuschlagssteuer zur Staatssteuerabgabe von den Patenten für die Fabrikation und den Verkauf von Getränken usw. für das Wirtschaftsjahr 1925; Festsetzung eines Kommunal-Zuschlags zu den staatlichen Gebühren für Gewerbeatteste und zu der Gewerbesteuer für das Jahr 1925; Verpachtung weiteren Terrains an den Verein für naturgemäße Lebensweise zu Heimstätten; Beschlußfassung betr. Verstaatlichung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasiums. *

A. **Zum Besuch des Weihbischofs Klunder.** Mittwoch nachmittags setzte die Ausschmückung der Privatgebäude für die Ankunft des Weihbischofs Dr. Klunder ein, so daß eine ganze Anzahl von Gebäuden mit Fahnen und Flaggen in den National- und päpstlichen Farben geschmückt war bei der Ankunft des Gastes. *

A. **Das Weichselwasser** ist wieder wesentlich gestiegen. Die von den Eisschollen umgedrückten wenigen Spundwandplatten eines Pfeilers der ehemaligen Kriegsbrücke ragen gerade noch aus dem Wasser hervor. Wie bereits mehrfach mitgeteilt wurde, werden die Pfeilerreste immer mehr zum Verkehrshindernis für Schiffahrt und Flößereibetrieb. Am Mittwoch in der Mittagszeit wurde von einem Dampfer ein größeres Floß geschleppt und hatte schon die gefährliche Stelle z. T. passiert. Der Dampfer hielt hart nach dem linken Ufer, aber der Strom drängte das hintere Ende des Flosses gegen den Pfeilerrest. Man hörte am Ufer die starke Reibung der Baumstämme am Eisen. Langsam schoben sie sich auf die Eisenplatten, die hinteren Tafeln des Flosses wurden vom Strom abwärts getrieben, lösten sich von dem Ganzen, das nun festsaß. Der Dampfer konnte das abtreibende Holz noch auffangen. Nach stundenlangem Arbeiten gelang es dem Dampfer, das Floß von dem Fahrthindernis abzubringen und seine Reise fortzusetzen. Im Interesse von Schiffahrt und Flößerei wäre die Entfernung der Verkehrshindernisse sehr erwünscht. — Der Hinterraddampfer „Staszyć“ mit Kaufmannsgütern beladen, traf Mittwoch von Danzig kommend hier ein und nahm im Schulzschen Hafen Kohlen, worauf er seine Fahrt fortsetzte. Im Hafen liegen drei große Schleppfahrzeuge. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Donnerstag früh betrug der Wasserstand 1,01 Meter über Normal, mithin nur ein Zentimeter weniger als am Vortage. — Dampfer „Minister Lubecki“ kam mit Gütern aus Danzig und fuhr nach kurzem Aufenthalt stromauf weiter. Gleichfalls aus Danzig passierte auf der Stromauffahrt Dampfer „Merkur“ die Stadt. Er kehrte nachher mit vier Traften im Schlepp talwärts zurück. Ein Kahn schwamm ohne Schlepperhilfe stromab los. **

‡ **Eine gewaltige Detonation** war am Montag kurz nach 1 Uhr mittags in der Stadt und ihrer Umgebung zu hören. Sie hatte ihren Ursprung vermutlich auf dem linken Weichselufer in der Richtung des Schießplatzes, und der hervorgerufene Luftdruck war so stark, daß in der Innenstadt verschiedene Häuser zitterten, in einigen Wohnungen auch Gegenstände von Wandbrettern zu Boden fielen. Über die Ursache dieses Knalls war vorerst nichts bekannt geworden, und so kursieren in der Stadt die wildesten Gerüchte darüber. Nach einer Hörart soll ein Blindgänger von Kindern durch Hämmern zur Explosion gekommen sein, wobei die Kinder schwer verletzt worden sein sollen. Andere erzählen von einer Explosion, bei der 17 Personen getötet sein sollen. Soeben erfährt man — nachdem allerdings drei Tage vergangen sind — daß die wilden Gerüchte sich glücklicherweise nicht bewahrheiten. Die Detonation entstand durch die Sprengung einer Anzahl blindgegangener Granaten auf dem Artillerie-Schießplatz, die ohne Gefährdung irgend eines Menschenlebens vor sich ging. — Wie man uns mitteilt, war der Luftdruck auf der dem Schießplatz gerade gegenüberliegenden Bromberger Vorstadt so stark, daß die Häuser direkt zitterten, angelegte Fensterflügel aufsprangen und es Fußgängern erschien, als ob sie plötzlich das Gleichgewicht verlören und der Erdboden unter ihnen schwankte. **

‡ **Einem Schwindler zum Opfer gefallen** ist der Lehrling eines hiesigen Sattlermeisters. Bei diesem erschien ein Herr, der sich als Offizier und Hörer der Artillerie-Schießschule ausgab und verschiedene Sattlerwaren seiner Ausrüstung verkaufen wollte. Der Meister sandte seinen Lehrling mit dem Herrn nach dem linksseitig der Weichsel belegenen Podgorz mit. Hier ließ sich der Schwindler, denn um einen solchen handelte es sich, vom Lehrling 40 Zloty auszahlen, wofür dieser sich die Sachen im Hauskorridor zusammensuchen sollte. Der Lehrling suchte tatsächlich, natürlich ergebnislos und merkte erst zu spät, daß es dem „Herrn Offizier“ nur auf leichten Verdienst angekommen war. **

---

er. **Culm** (Chełmno), 2. September. Ein hier wohnendes Händlerehepaar lebte seit längerer Zeit in Unfrieden, und der Mann mißhandelte öfter seine Frau. Wiederholt beklagte sie sich bei ihrer Mutter, doch diese tröstete sie und meinte, der Mann würde schon einmal zur Einsicht kommen. Die Mutter der Frau starb nun vor kurzer Zeit, und als das Eheleben der beiden Leute sich nicht besserte, äußerte die Frau zu Bekannten, daß sie, da ihre Mutter gestorben sei, nun auch nicht länger leben wolle, da diese ihre einzige Zuflucht gewesen sei. Ihren Entschluß, mit ihrem einzigen Töchterchen von fünf Jahren in den Tod zu gehen, führte sie nun vor einigen Tagen aus. Sie ging mit dem Kinde zur Weichsel, band es mit einem Strick an ihre Brust und stürzte sich ins Wasser. Das Kind schrie schon beim Anbinden unaufhörlich, und das lockte einige Zigeuner herbei, die in ziemlicher Entfernung am Ufer des Flusses in ihren Zelten lagerten. Sie sprangen den bereits Untergegangenen nach und brachten beide lebend aufs Trockene. Mittels Sanitätswagens wurden Mutter und Kind bald darauf nach dem Klosterlazarett geschafft, wo die Frau krank danieder liegt; das Kind jedoch ist wohl und munter. — In ihren Betten tot vorgefunden wurden die schon bejahrten Brüder v. Trembecki, die in der Franziskanerstraße gemeinsam wohnten. Da manche Anzeichen darauf hindeuteten, daß beide keines natürlichen Todes gestorben waren, so wurden die Leichen zwecks gerichtlicher Obduktion zur städtischen Leichenhalle geschafft. — Des regnerischen Wetters wegen war der heutige Mittwochswochenmarkt nicht sehr beschickt. Butter und Eier waren wenig angeboten; erstere kostete daher 1,80 bis 2 Zloty, Eier bis 1,40. Kochkäse 40 Gr., Tilsiter Fettkäse 2 Zloty. Gemüse und Obst waren zu den bisherigen Preisen angeboten, und da wenig Käufer vorhanden waren, blieb viel Überstand. Auf dem Fischmarkt gab es Aale mit 1,60 Zloty, Schleie 1,20 Zloty, Karauschen 90 Gr., Bressen 70 Gr., Barse 60 Gr. und Plötze 40 Gr. Ein altes Huhn kostete 3 bis 4 Zloty, ein junges Huhn 1½ bis 2 Zl. Die Fleischpreise haben sich gegen den vorigen Wochenmarkt nicht geändert.

* **Dirschau** (Tczew), 4. September. Einen Schiffsbrand hatte heute früh unsere Feuerwehr zu löschen. Nach 4 Uhr morgens ertönte heute das bekannte Feuersignal und bald darauf rückte die Freiwillige Feuerwehr mit dem Kohlensäurelöschzug und einer Spritze zur Neustadt hinaus, wo sie dann schließlich, auf Umwegen infolge falscher Weisungen, über den Zuckerfabrikhof zur Weichsel hinunter geleitet wurde, wo auf einem tags vorher aus Danzig dort in der Nähe des Winterhafens festgemachten größeren Motorboot durch eine Benzinexplosion Feuer entstanden war. Es hatte bereits größeren Umfang angenommen, auch hatte einer der aus drei Mann bestehenden Besatzung Brandwunden erlitten. Die Feuerwehr brachte sofort die Spritze an der Weichsel in Tätigkeit und setzte das brennende Boot unter Wasser, bis es schließlich auf Grund sackte und der Brand dadurch gelöscht wurde.

* **Konitz** (Chojnice), 2. September. Wegen Entziehung von der Militärdienstpflicht wurden hier 9 junge Leute jüdischer Konfession festgenommen. Sie waren nach Deutschland geflüchtet und wurden bei ihrer jetzigen Rückkehr nach Polen hier festgenommen und dem Gericht zugeführt.

* **Konitz** (Chojnice), 4. September. Der 9jährige Sohn des Beamten Madrzak in der Mühlenstraße fand in diesen Tagen einen schrecklichen Tod. Wie man es öfter beobachten kann, ließ sich der Knabe am Treppengeländer heruntergleiten; hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte vom dritten Stockwerk in die unterste Etage hinab. Ärztliche Hilfe war vergebens, der Knabe mußte seinen Leichtsinn mit dem Tode büßen. — Aus der hiesigen Besserungsanstalt entlief der 12jährige Zögling Bronislaus Kruzynski.

* **Lessen** (Łasin), Kreis Graudenz, 3. September. Unsere Stadt, die bekanntlich mit der Kreisstadt eine ungünstige Bahnverbindung hat, da diese über Garnsee führt und dort ein Umsteigen und Warten erforderlich ist, hat jetzt eine tägliche Kraftwagenverbindung erhalten.

* **Neustadt** (Wejherowo), 4. September. Der Schneidemühlenbesitzer Galewski in Reda erschoß sich am vergangenen Donnerstag mit seinem Jagdgewehr. Der Grund soll in Zahlungsschwierigkeiten zu suchen sein. Er kaufte die Schneidemühle vor zwei Jahren von Herrn Bahr.

ch **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 4. September. Der andauernde Regen verursacht der Landwirtschaft großen Schaden, denn es steht noch Getreide auf den Feldern. Besonders in der Niederung, wo man wegen des Frühjahrswassers erst ganz spät säen konnte, ist man mit der Ernte noch weit im Rückstande. Das Wasser steht auf den niedrig gelegenen Stellen und die Kartoffeln leiden bereits. Wegen der großen Nässe kann das Vieh kaum auf die Weide getrieben werden. — Eine neue katholische Kirche ist in der Gemeinde Warlubien erbaut worden. Die katholischen Kirchen in Sibsau und Plochoczyn sind nicht allzu entfernt. Nachdem aber nach der politischen Umgestaltung die Bahn neue Beamten und Arbeiter erhalten hat, ist die Seelenzahl der Katholiken bedeutend gestiegen. Es wurde daher ein Grundstück angekauft und mit dem Kirchenbau begonnen. — Die durch die Forleule stark mitgenommenen Kieferbestände haben sich infolge der vielen Niederschläge sehr erholt. Es ist damit zu rechnen, daß ein großer Teil der geschädigten Bäume weiter nutzbar bleibt. Allerdings sind bereits hier und da Bestände niedergeschlagen worden.

* **Tuchel** (Tuchola), 4. September. Zwei Besitzersöhne hiesigen Kreises standen geraume Zeit in Verdacht, Schmuggel mit deutschen Zigaretten zu treiben, und die behördlichen Organe faßten die Brüder auch dabei ab, als sie vom Lager, welches bei einem Verwandten auf dem Abbau Tuchel untergebracht war, neue Ware einbrachten. Die geschwärzten Zigaretten wurden beschlagnahmt, die Täter nach Feststellung der Sache wieder auf freien Fuß gesetzt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 4. September. In hiesigen industriellen Kreisen hat man dem Besuche zahlreicher rumänischer Kaufleute in Lodz mit dem allergrößten Interesse entgegengesehen und erwartet, daß die Rumänen hier große Einkäufe tätigen würden. Indessen erschienen den Rumänen die hiesigen Preise für Textilwaren zu hoch, so daß nur wenige Posten Waren von ihnen gekauft wurden. Ein Teil der Rumänen ist nach Lemberg zur Ostmesse abgereist, der andere Teil will sein Glück noch einmal in Bielitz und Bialystok versuchen.

Handels-Rundschau.

Preissenkung für Mehl? Warschau, 4. September. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Getreidebörse erwartet man auf Grund der Beschlüsse des ökonomischen Komitees des Ministerrats eine Preissenkung beim Mehl um 4 bis 5 Groschen pro Pfund.

Bedeutende Preissenkung für oberschlesische Kohlen. Als Folge der bereits gemeldeten Ermäßigung der Frachttarife für Kohlen im Innen- und Außenhandel, sowie der Frachten für Kartoffeltransporte nach den Gruben- und Hüttengebieten durch die polnische Regierung ist, wie den „D. N. N.“ aus Warschau gedrahtet wird, der Preis für oberschlesische Kohle ab 1. September um 10 bis 20 Prozent gesunken.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 4. September. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,10, 26,23—25,97; Holland 200,25, 201,25—199,25; London 23,17½, 23,29—32,06; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,55, 27,68—27,42; Prag 15,55, 15,62—15,48; Schweiz 97,72½, 98,21—97,24; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,97½, 23,09—22,86. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 4. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,416 Geld, 134,084 Brief; 100 Zloty 107,98 Geld, 108,52 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,5897 Geld, 5,6178 Brief; Scheck London 25,01 Geld, 25,01 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,02 Geld, 25,02 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 132,967 Geld, 133,633 Brief; Holland 100 Gulden 215,20 Geld, 216,30 Brief; Zürich 100 Franken 105,44 Geld, 105,96 Brief; Warschau 100 Zloty 107,11 Geld, 107,64 Brief.

Züricher Börse vom 4. September. (Amtlich.) Paris 28,20, London 23,71½, Neuyork 5,30½, Belgien 26,60, Italien 23,31¾, Holland 204½, Berlin 126½.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 4. September. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: Bony Złote 0,82. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 4,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 8,75—8,85. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,00. Pozn. Bank Ziemian 1. bis 5. Em. 3,20—3,50. — Industrieaktien: C. Hartwig 1.—6. Em. 0,80. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 7,50—7,25. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 80. Dr. Roman May 1.—5. Em. 34,50 bis 34. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,20. Płótno 1.—3. Em. 0,60. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,20. Sarmatia 1.—2. Em. 7. „Unja“ (früher Ventzki) 1.—3. Em. 10. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,40. Tendenz: unverändert.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 7. Septbr. 24 (12. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Jugendversammlung Bäckerstraße 20.

Rudak-Stewken. Vm. 9¼ Uhr: Gottesdienst, Pf. Heuer.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 7. Septbr. 24. (12. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10: Pf. Dieball. 11½ Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Dieball. Mittwoch, den 10. 9., nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. ½12 Uhr: Taufen. Nachm. 3½ Uhr: Predigt in Dubelno.

Konitz.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Taufen. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Freymann

- Danzig -

Wir eröffnen die **Herbst-Saison** mit einer

AUSSTELLUNG

Damen-Konfektion, Damen-Putz

in den Schaufenstern und Innenräumen unseres Hauses.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Arthur Thom
Martha Thom
geb. Krüger

Bydgoszcz, im September 1924.

Ich verreise
vom 13. September
bis 10. Oktober.

Geh. Sanitätsrat
Dr. Brunk.

Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. d. Hause. **Sowinskiego 11b**, Eingang 1, ptr. r. 10700

Jetzt beste Pflanzzeit für **Erdbeeren**, perrn. 19955 **Staudengewächse.** Allergrößte Auswahl in meiner Gärtnerei **Sw. Trójcy 15. Jul. Roß, Fernruf 48.**

Dienstag, mittags 12½ Uhr, verschied sanft nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine herzensgute, unvergeßliche Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Großmutter

Emma Brendel geb. **Mantke**

im 66. Lebensjahre. 10723

Dies zeigen in stiller Trauer an

Robert Brendel und Kinder.

Bydgoszcz, den 5. September 1924.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 7. d. M., nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes, Wilhelmstr. (Jagiellońska), aus statt.

Aus einem Gelegenheitskauf haben abzugeben: **Weit unter Marktpreis**

neue Arbeits-Pferde-Geschirre

vollständig komplett, in tadelloser, schwerer u. leichterer Ausführung **Biuro Handlowe Ign. Radoszewski, Bydgoszcz,** 20431 **ul. Jagiellońska 35e.** Telephon 1319.

Dem geehrten Publikum der Stadt Bromberg und der Umgegend gebe ich hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich

am Sonnabend, den 6. d. Mts., ul. Pomorska 5

ein

Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft

mit eigener Kaffee-Rösterei

eröffne.

Die genaue Kenntnis der Branche, durch langjährige Praxis erworben, wird es mir ermöglichen, die geehrten Abnehmer nur mit einer Ware erstklassiger Qualität zu angemessenen Preisen zu bedienen.

Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne

hochachtungsvoll 20473

Franciszek Wienke.

---

10 Klasowa Lot. Państwowa.
50000 Lose, 25000 Gewinne.

Die größten Gewinne:

		250000 zł
1 Prämie	. . . .	150000 „
1 Gewinn	. . . .	100000 „
2 Gewinne	. . . .	75000 „
2 Gewinne	. . . .	50000 „
3 Gewinne	. . . .	25000 „
7 Gewinne	. . . .	10000 „ usw.

Das ganze Los kostet zu jeder Klasse 24 zł, das halbe 12 zł, ein viertel 6 zł.

Die Auszahlung der Gewinne der 5. Kl. der 9. Lotterie **beginnt am 10. September.**

Die Kollekteurin M. Rejewska,
Dworcowa 17. 20470

Gdańska 147 **Kursus** Gdańska 147

unentgeltlich in

okkultistischer Krankenbehandlung

eröffnet für **medial** veranlagte ernste und wohl erzogene Damen, die mindestens das 18. Lebensjahr vollendet haben 10716

A. Sękowski, Astrobiolog
Bydgoszcz, Gdańska 147.

Kino Kristal

Heute, Freitag

unwiderruflich zum letzten Male 20471

Der aussergewöhnliche Prunkfilm

Das Modell

„Sportbrüder“
Verein für Fußball, Leichtathletik und Tennis.

Heute, Freitag, den 4. September, abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

bei **Wichert.** 20440

Bin zurückgekehrt:

Dr. med. H. Zielińska
9—11 4—5
Aleje Mickiewicza 17, I.

Großes Wohltätigkeitsfest

veranstaltet vom

„Deutschen Frauenverein“

Mittwoch, den 10. September
nachmittags **4** Uhr bei **Patzer.**

Gartenkonzert, Kinderbelustigung. Feuerwerk, Vorträge und Tanz.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Eintrittspr. 1 zł, Kinder bis zu 10 Jhr. die Hälfte.

Eintrittskarten nur an der Kasse.

Geldspenden an **Frl. Hensel,** Pomorska 3, I, **Lebensmittel** am Mittwoch, den 10. Sept., von morgens 9 Uhr ab bei Patzer erbeten.

20262 **Der Vorstand des Deutschen Frauenvereins.**

J. A.: **Frau Sanitätsrat Dr. Dietz.**

„Elysium“
Adolf Braune

Restaurant ul. Gdańska 134

Jeden **Donnerstag** und **Sonnabend** von 8—1 Uhr nachts

Dancing.

Täglich Freikonzert.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura“** u. 3—7 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 18531

LETNISKO BRZOZA

Sonnabend, den 6. September 1924

Großes

Erntefest

und

Schweineschlachten.

Wäsche- und Glanz-Plätterei sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. platt. wd. a. Wunsch abgeh. **Okole, Chełmińska 23,** Hof, I, r. 10219

Feinbrot 42 gr
Landbrot 40 gr
Schweizerhof,
Sp. z o. o. 20424

Zwecks Gründung eines Waren-Einkaufsvereins

Zusammenkunft

Sonnabend, d. 6., abends 9 Uhr, bei Wichert.

20469 **Meister.**

---

25 Zentner halbfett.
Limburger-Käse
hat billigst abzugeben. **Osiąski, Molkerei Król-Nowawieś,** pow. Wąbrzeźno (Pomorze).

Sämtliche **Maurer- u. Dachdeckerarbeit.** übernimmt, auch über Land, **Zalewski, Chłopieckiego 3.** 10706

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sommerspielzeit 1924.

Freitag, d. 5. Sept. 24, abends 8 Uhr

Neuheit! Neuheit!

Menagerie

4 Uebungen von Kurt Goetz u. Paul Rosenhayn. 20052

Das vornehmste Kino-Theater

NOWOŚCI

Treffpunkt der Bromberger Eleganz.
Anfang 6,30 und 8,35.

Heute Premiere!

(Kinder der Liebe und der Sünde)

Vindicta

In den Hauptrollen: **Ginette Maddie — Charpentier.**

Erdbeben in San Domingo. 20472

Ein Schiffsbrand auf offenem Meere.

Das Orchester ist bedeutend vergrößert.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 5. September.

Bestimmungen über Auslandsreisen militärpflichtiger männlicher Personen.

Bis zur Regelung durch ein besonderes Gesetz sind nachstehende Verfügungen über die Reisen nach dem Auslande von polnischen Staatsangehörigen, die im militärpflichtigen Alter sind, erlassen worden:

1. Männer im Alter von 40 bis 50 Jahren können von den Administrationsbehörden den Auslandspaß ohne besondere Bewilligung seitens des Bezirkskommandos (PKU.) erhalten. Eine Benachrichtigung der Militärbehörden ist nicht notwendig.

2. Reservisten zwischen 28 und 40 Jahren erhalten Auslandspässe ohne spezielle Bewilligung des Bezirkskommandos (PKU.) seitens der Administrationsbehörden. Doch muß von der Erteilung des Auslandspasses das Bezirkskommando verständigt werden.

3. Reservisten, die unter 28 Jahre zählen, erteilt das Bezirkskommando Auslandsreiseerlaubnisse ohne Beschränkungen. Doch müssen die Ausreisenden sich persönlich bei dem zuständigen Bezirkskommando melden oder es mittels eingeschriebenen Briefes tun. — Männern im militärpflichtigen Alter oder solchen, die aktiv dienen, erteilt die Auslandsreiseerlaubnis die Militärbehörde, d. i. das Kriegsministerium. Jünglingen von 18 bis 20 Jahren der Kommandant des zuständigen Bezirkskommandos in Ausnahmefällen. Polnischen Staatsangehörigen aus Oberschlesien, aus Zips und Orawa erteilen Auslandspässe die Administrationsbehörden, mit Ausnahme der im Jahre 1903 geborenen, die um Auslandspässe sich an das Kriegsministerium zu wenden haben.

Stundung der Zahlungen für Holz aus Staatsforsten.

In der am Dienstag in Bromberg abgehaltenen Versammlung des Verbandes der Sägewerksbesitzer und Holzkaufleute gab der Syndikus den Mitgliedern den Inhalt eines soeben aus Warschau eingegangenen Schreibens bekannt, das die Antwort auf eine durch den Verband gerichtete Eingabe enthielt, in der um Stundung der Bezahlung des in den Staatsforsten angekauften Holzes gebeten war. Das Landwirtschaftsministerium hat, dem Antrage stattgebend, genehmigt, daß die Bezahlung für Holz, das in den Staatsforsten gekauft wurde und bis zum 15. August dieses Jahres vollständig bezahlt werden sollte, in mehreren Raten geleistet werden darf. Die erste Rate in Höhe von 25 Prozent des Kaufpreises ist erst am 15. Oktober fällig, die zweite (ebenfalls 25 Prozent) ist bis zum 1. November zu entrichten, und über die Regelung des Restes sollen weitere Bestimmungen erlassen werden, die von der wirtschaftlichen Konjunktur und von der Belebung des Handels auf dem Holzmarkt abhängen werden.

§ **Kein gesetzlicher Feiertag.** Infolge verschiedener Anfragen teilen wir mit, daß der katholisch-kirchliche Feiertag Mariä Geburt, 8. September, kein gesetzlicher Feiertag ist. Die Geltung als solcher hat er, oder hatte er früher im Bereich der griechisch-katholischen Kirche.

§ **Zur städtischen Wohnungssteuer** sei in letzter Stunde daran erinnert, daß die Anmeldefrist am morgigen Sonnabend, 6. September, abläuft. — Wir behalten uns vor, auf einzelne Bestimmungen des Ortsstatuts noch näher einzugehen.

§ **Ein frecher Ledendiebstahl** wurde gestern mittag in einem Geschäft der Brückenstraße (Mostowa) verübt. Während der üblichen mittäglichen Ladenschlußzeit wurde die Ladentür mittels Dietrichs geöffnet und aus dem Laden Tücher, Jacketts, Anzüge und Gardinen gestohlen. Der Gesamtwert wird auf 700 Złoty geschätzt.

§ **Diebstähle.** Einem Einwohner des Hauses Kanalstr. (Kanalowa) 7 wurden zwei Ringe im Wert von 60 zł. und in einer Wohnung des Hauses Brenkenhoffstraße (Bocianowo) 5 Wäsche im Werte von 250 zł gestohlen. Die Firma Draheim meldete der Kriminalpolizei, daß ihr, schon seit längerer Zeit, eine Menge Bretter von ihrem Lagerplatz in der Schifferstraße (Baba Wies) gestohlen worden sei.

§ **Festgenommen** wurde gestern je eine Person wegen Betruges, Bettelns und Schlägerei, je zwei wegen Diebstahls und Trunkenheit und fünf wegen Umhertreibens.

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

„Sportbrüder", Verein für Fußball, Leichtathletik und Tennis. Heute abend $8^1/_2$ Uhr Monatsversammlung bei Wichert. (20430

Achtung! Związek drobnych kupców! Am Sonnabend, den 6. September, findet im Lokal Meller, Plac Piastowski, abends um 7 Uhr, eine allgemeine Monatsversammlung statt, zu der um das Erscheinen aller Mitglieder und Interessenten sehr gebeten wird! Der Vorstand. (10727

* * *

* **Posen (Poznań), 3. September.** Ruhrerkrankungen mit mehrfach tödlichem Ausgange treten seit einiger Zeit hier auf. Sie sind wohl meistenteils auf den Genuß unreifen Obstes zurückzuführen, teilweise aber auch auf Ansteckung. In einer polnischen Familie des Stadtteils St. Lazarus starb zunächst eine 21jährige Tochter an der Ruhr. Bei der Rückkehr von ihrer Beerdigung fand man, wie den „D. N. N." berichtet wird, ihre 19jährige Schwester ebenfalls an der Ruhr gestorben vor, und als man von dieser Beerdigung heimkehrte, war die Mutter derselben Krankheit zum Opfer gefallen und damit die ganze Familie ausgestorben.

* **Posen (Poznań), 4. September.** Ein aufregender Vorgang spielte sich gestern vormittag 11 Uhr am Lazarusmarkt im Hause Nr. 6 ab. Eine dort im dritten Stock wohnende 69jährige Witwe Marie Gath, eine geborene Engländerin, die schon längere Zeit an seelischen Depressionen litt und infolgedessen von einem jungen Mädchen bewacht wurde, stieg, nachdem sie sich mit besserer Kleidung versehen und die Tür verriegelt hatte, plötzlich auf ein Fensterbrett, um sich auf die Straße herabzustürzen. Dem jungen Mädchen, das nichts Gutes ahnte, gelang es zwar, die Tür gewaltsam zu öffnen und die Lebensüberdrüssige noch einige Zeit krampfhaft festzuhalten. Da aber die Hilferufe des jungen Mädchens nicht sofort Hilfe herbeischafften und ihr selbst die Kräfte ausgingen, mußte sie die Frau loslassen. Diese blieb zunächst einige Sekunden hängen, bis es den Anstrengungen der Lebensmüden gelang, wieder freizukommen. Nunmehr stürzte sie auf den Bürgersteig herab und blieb dort mit zerschmettertem Schädel liegen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der traurige Vorfall hatte eine große Menge Neugieriger herangelockt. — Auf dem St. Adalbert-Friedhofe wurde gestern nachmittag auf dem Grabe seiner vor einiger Zeit verstorbenen Ehefrau der 54 Jahre alte Fleischer Josef Nowicki tot aufgefunden. Er hatte sich vergiftet, vermutlich aus Verzweiflung darüber, weil er arbeitslos war.

Kleine Rundschau.

* **Schnelligkeitsrekorde von Bakterien.** Man hat jetzt die Geschwindigkeit festgestellt, mit der sich die kleinsten Lebewesen, die Bakterien, fortbewegen. Wenn wir hören, daß eine der schnellsten Bakterien, der Erzeuger der Cholera, in einer Sekunde den 22. Teil eines Millimeters zurücklegt oder daß die Schwärmsporen einer niedrigen Pflanzenart in einer Sekunde einen Weg von einem Millimeter machen, so erscheint uns das als ein rechtes Schneckentempo. Trotzdem entwickeln diese Lebewesen eine geradezu erstaunliche Geschwindigkeit, wie in „Reclams Universum" ausgeführt wird. Wir müssen nämlich die Schnelligkeit ihrer Fortbewegung in Beziehung zu ihrer Körpergröße setzen. Dann ergibt sich, daß die Sporen sich in einer Sekunde um das 60fache und die Cholera-Vibrionen um das 45fache ihrer eigenen Länge fortbewegen. Das sind aber geradezu ungeheure Geschwindigkeiten, wie sich an einigen uns geläufigen Beispielen verdeutlichen läßt. Ein Schnelläufer legt in einer Sekunde etwa 7 Meter, also das Vierfache seiner Eigenlänge, zurück. Unsere besten Schnellzüge, die mit 80 bis 90 Kilometer Stundengeschwindigkeit fahren, legen in der Sekunde etwa 25 Meter zurück, also nur den vierten Teil ihrer Eigenlänge. Ein Auto von 3 Meter Länge kann in einer Sekunde etwa 30 Meter fahren, also das Zehnfache seiner Länge. Rennpferde, die in einer Sekunde eine Strecke von 16 Meter durchlaufen, bewegen sich reichlich um das 5fache ihrer eigenen Länge fort. Diese Geschwindigkeiten, die wir im täglichen Leben als sehr bedeutend bezeichnen, sind aber gering im Vergleich mit der Fortbewegungsschnelligkeit der Schwärmsporen und Bakterien, die also Geschwindigkeitsrekorde aufstellen.

* **Aus der Geschichte der Zigarette.** „Vergraben ist in ewge Nacht — Der Erfinder großer Name zu oft" beginnt Klopstoks Ode „Der Eislauf". Die gleiche Klage gilt auch von dem Erfinder der jetzt weltbeherrschenden Zigarette, wenn wir an ihre Urform denken, das in Maisstroh gehüllte Tabakröllchen, das in Amerika schon im 16. Jahrhundert sich findet. Anders steht die Sache, wenn man von der heutigen Form der Zigarette redet, deren Hülle aus Papier besteht und deren Papier von nicht geringem Einfluß auf den Genuß der „Rauchrolle" ist. Von dieser Zigarette und ihrer Geschichte erzählt die „Tabakwirtschaftliche Rundschau": Als Mehemed Ali, der aus einem armen Tabaksortierer in Kavalla in Albanien Pascha von Ägypten geworden war, die Festung Acre in Syrien belagern ließ, schickte er den Artilleristen einer Batterie als Geschenk eine größere Menge Kavallatabak. Die Leute mischten diesen mit Smyrnatabak und rauchten ihn aus der einzigen vorhandenen Wasserpfeife, bis diese eines Tages von einem türkischen Geschoß zerschmettert wurde. Da war guter Rat teuer; aber ein findiger Kopf verzweifelt nicht gleich. Bei der Batterie wurden Kartuschen verwendet, bei denen das Pulver in Papierrollen eingewickelt war. Eines Tages nahm nun ein Korporal ein solches Papierblatt, aus denen die Pulverrollen hergestellt wurden, zerschnitt es in mehrere Stücke und rollte in eines seinen Tabak, steckte das Erzeugnis in den Mund, und die Zigarette war — halb durch Zufall, wie bei den wichtigsten Errungenschaften der Menschheit — erfunden. Vorläufig blieb sie in dem kleinen Kreise der Artilleristen vor Acre, die es ängstlich verbargen, daß sie das staatliche Papier, das zu ganz anderen Zwecken dienen sollte, zu ihrem Vergnügen verwandten. Bald aber kam es heraus und wurde unter der Bedingung verziehen, daß die Artilleristen es in ihrem Hauptberufe zur Kapitulation der Festung brachten. Das geschah. Der Sultan verständigte sich mit Mehemed Ali, nachdem er vorher die Russen zur Verteidigung von Konstantinopel herbeigerufen hatte. Mehemed und seine Artilleristen und mit ihnen die Zigarette kamen nach der türkischen Kaiserstadt.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 4. Septbr. Geld	Brief	In Billionen 3. Septbr. Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.445	1.455	1.445	1.455
Japan . . . . . . 1 Yen	1.705	1.715	1.705	1.715
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.235	2.255	2.245	2.265
London . . 1 Pfd. Strl.	18.73	18.32	18.81	18.90
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.405	0.415	0.395	0.405
Amsterdam . . 100 Fl.	161.59	162.41	162.04	162.86
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.95	21.05	21.45	21.55
Christiania . . 100 Kr.	57.66	57.94	57.71	57.99
Danzig . . . 100 Gulden	74.31	75.19	75.16	75.54
Helsingfors 100 finn M.	10.47	10.53	10.47	10.53
Italien . . . . 100 Lira	18.45	18.55	18.59	18.69
Jugoslavien 100 Dinar	5.64	5.66	5.47	5.49
Kopenhagen . . 100 Kr.	69.43	69.77	68.83	69.17
Lissabon . . 100 Eleuto	11.97	12.03	11.97	12.03
Paris . . . . . 100 Frc.	22.25	22.37	22.69	22.81
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.57	12.63	12.575	12.635
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.95	79.35	78.90	79.30
Sofia . . . . . 100 Leva	3.09	3.11	3.06	3.08
Spanien . . . 100 Pes.	55.11	55.39	55.36	55.64
Stockholm . . 100 Kr.	111.22	111.78	111.37	111.98
Budapest . . 100000 Kr.	5.44	5.46	5.45	5.47
Wien . . . . 100000 Kr.	5.91	5.93	5.915	5.935

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine Scheine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,87 Zł., 100 franz. Franken 26,85 Zł., 100 Schweizer Franken 96,51 Zł.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 4. September. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,00—13,50 Gulden; Roggen: per Zentner 9,80—10,40 Gulden; Gerste: per Zentner 12,00—13,00 Gulden; Hafer: per Zentner 9,50 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 8,80—10,00 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 12,00—17,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 4. September. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 210 bis 215, Tendenz sehr fest, Roggen märk. 174—179, westpr. 180, sehr fest, Sommergerste 209—235, Wintergerste und Futtergerste 188—197, fest, Hafer märk. 168—172, sehr fest, Weizenmehl für 100 Kg. $30^1/_4$ bis $32^1/_2$, sehr fest, Roggenmehl für 100 Kg. $24^3/_4$—$27^3/_4$, sehr fest, Weizenkleie für 100 Kg. 13, fest, Roggenkleie für 100 Kg. 12, fest, Raps für 1000 Kg. 325—340, fest, Leinsaat 415—425, fest, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 31—35, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 17—18, Peluschken 15—16, Ackerbohnen 16—17, Wicken 15—18, blaue Lupinen $11^1/_2$—12, gelbe Lupinen 18—20, Serradella 12—13, Rapskuchen 14—14,20, Leinkuchen 23—24, Trockenschnitzel prompt 12,40 bis 12,50, Zuckerschnitzel 20—22, Torfmelasse 8,50, Kartoffelflocken $19^1/_2$—20.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. September in Krakau — 178 (—), Zawichost 0,95 (—), Warschau 1,22 (—), Plock — (—), Thorn 1,01 (1,02), Fordon 1,11 (1,11), Culm 1,09 (1,11), Graudenz 1,12 (1,16), Kurzebrak 1,64 (1,70), Montau 1,08 (1,13), Piekel 1,09 (1,14), Dirschau 1,02 (1,08), Einlage 2,12 (2,20), Schiewenhorst 2,48 (2,44) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 86.

Eröffnungs-Anzeige!

Dem geehrten Publikum der Stadt

ŚWIECIE und Umgegend

zur gefl. Kenntnis, daß ich das Geschäft der

altrenommierten Firma S. Bernstein

Markt 12, käuflich erworben habe und in derselben reellen Weise weiterführen werde.
Ich bitte mein neues Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen. 10714

EDWARD BARTEL

Tuch-, Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwaren.

Zur Herbstbestellung

bieten wir an:

Saatwintergerste,
Original Hildebrands Zeeländer Roggen,
„ **v. Lochows Petkuser Roggen,**
„ **v. Wangenheims Roggen,**
„ **Hildebrands Dickopfweizen,**
„ **v. Stieglers Weizen Nr. 22,**
„ **Hildebrands Fürst Hatzfeld Weizen,**
„ **v. Stieglers Protos-Weizen,**
„ **v. Stieglers Sobotka-Weizen,**
„ **Hildebrands Weizen Stamm 80,**
„ **Hildebrands Weizen Kreuzung J. R.,**
„ **Bielers Edel Epp-Weizen,**
„ **P. S. G. „Pommerscher Dickopf"-Weizen,**
Cimbals Großherzog v. Sachsen-Weizen 1. Absaat.
Inkarnatklee.

Obige Originalsaaten sind teilweise auch in Absaaten zu haben. **Formalin, Uspulun, Tillantin** zu Beizzwecken vorrätig.

Saatbaugesellschaft, Poznań
ul. Wjazdowa 3.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Saatgutlisten werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. 20278

Das billigste Brot d. größten Semmeln
Schweizerhof Sp. z. o. o.

Heirat

Selbst. Kaufmann der Lebensmittelbr., 35 J. alt, ev. Konf., mittelgr., mit eig. Geschäftsgrdstck. u. gutgh. Geschäft, w. m. Dame, welche sich als Kaufmannsfrau eig., i. Briefwechs. z. tret. zw. bald. **Heirat.** Gut u. häusl. erzog. Damen m. angenehm. Aeuß. w. Off. mögl. m. Bild, d. retour. wird, sow. Ang. d. Vermögensverh. u. **C. 10586** a. d. G. d. Z. einsend.

Aelt. Herr a. dem Lande wünscht **Lebensgefährtin** nur vom Lande. Offerten unter **J. 20434** an die Geschst. dieser Zeitung.

Geldmarkt

3000 Złoty für kurzfrist. Holzgesch evtl. Gewinnbet. b. genüg. Sicherh. ges. Off. u. **B. 10686** a. d. Gst. d. Ztg.

3–5000 Złoty von Selbstgeb. gegen Sicherh. u. angemess. Zinsen zu leihen ges. Offerten erbeten unter **L. 20456** a. d. Gst. d. Bl.

Stellengesuche

Junger Inspektor, kath., beid. Landesspr. in Wort u. Schr. mächt., sucht v. 15. 9. od. 1. 10. Stellg. Off. u. **L. 10675** an die Gst. d. Dt. Rd.

Junger Kaufmann
25 Jahre alt, mit langjähriger Büropraxis, **sucht** per sofort oder später **passend. Stellung,** hier od. auswärts. Suchender ist der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig und firm in amerik. Buchführung (Abschlußsicher), Kassenwesen, Lohnsachen, Steuerangelegenheiten, Kalkulation sowie in allen anderen Büroarbeiten erfahren. Eignet sich auch für kleinere Reisen. Branche gleichgültig. Referenzen vorhanden. Gefl. Offert. u. **Z. 10689** an die Gschst. dies. Ztg.

Suche **Stellung** von sofort od. 1. 10. 24 als
Förster.
Bin 25 Jhr. alt, ledig, mit 2jähriger Praxis. Beide Landesspr. in Wort u. Schrift. Off. u. **B. 20408** an d. Gst. d. Z.

Beamter
Berufslandwirt, m. 27jähr. Praxis, 46 J. alt, evgl., der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, lange Jahre selbst. gewirtsch., sucht wegen Wirtschaftsänd. anderw. Stellung als **Wirtschaftsleiter** Gefl. Off. u. **S. 20383** an die Geschst. d. Ztg.

Sägewerk.
Gel. Hlzarb., 46 J. a., ca. 20 J. i. Fach, einseit. Opt., bittet, gest. auf langj., gute Zeugn. um Stellung als **Werk-, Platz- u. Brückenmeister,** a. liebst. u. pers. Leitg. d. Chefs od. Direktion. Off. u. **R. 10681** a. d. G.

Suche Stellung als
Müller
ab 1. Oktbr. in größ. Werke. Gute Zeugn. u. perf. Dieselmotorführung vorh. Off. unter **S. 10682** a. d. Gst. d. Ztg.

Schlosser, Dreher für Schnitte und Stanzenbau, sucht Stellg. Off. u. **O. 10676** a. d. Gst. d. Ztg.

Lehrerin, ev., musik., 3jährig. Schulpraxis, pol. Unterrichtserlaub. sucht Stellung als **Erzieherin.** Offert. unt. **W. 10698** a. d. G. d. Z.

2 Absolventinnen
eines deutsch. 8 klass. hum. Gymnasiums suchen entpr. Beschäftigung. Bevorzugt wird Lehrstelle an einer Mittelschule. Off. bitte unter **„B. 1456"** an **Annoncen-Expedition Wallis, Toruń.** 20331

Schwester
übernimmt **Gemeindepflege, Privat- oder Kinderpflege.** Off. u. **C. 10717** a. d. G. d. Z.

Wirtschaftsfrl.
mit 3jähriger Praxis **sucht** vom 1. 10., evtl. später **Stellung** als **Hausdame oder Wirtschaftsfräulein.** Perfekt im Kochen, Backen, Einwecken und allen Zweigen des Haushalts. Off. u. **U. 10685** an die Geschst. d. Ztg.

Witwe
Mitte dreißig, sehr wirtschaftlich und häuslich, im Kochen, Plätten u. Nähen erfahren, sucht vom 1. Oktober Stellg. Frauenloser Haushalt bevorzugt. Offert. unt. **M. 20459** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht von sofort od. 1. Oktob. nicht zu jung. unverh., evang. 20437
Hofbeamter
der poln. Sprache in Wort und Schrift m. **Baronin v. Reitzwitz, Leszcz. b. Złotniki kujawskie p. Inowrocław.**

Suche von sofort oder später einen tüchtigen
Konditorgehilf.
Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbeten **Paul Pencke, Konditorei u. Café, Chojnice (Konitz).** 10709

Zwei tüchtige
Tapezierer
verlangt
St. Drzazga, Werkstätten für vornehme Ledermöbel. **Chocimska 1.** 10692

Jüngere
Sattlergesellen
werden eingestellt. 2042
Otto Timm, Wąwelno, pow. Wyrzysk.

Möbeltischler
nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann, Bydgoszcz.** 20287 **Unii lubelskiej 9/11.**

Für unsere Familienschule suchen wir vom 1. Oktober eine ält., ev.
Lehrerin.
Polnische Staatsbürg. bevorzugt. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. zu senden an **Karl Stoyke, Płoweż, Post Ostrowite.** 20158

Putzarbeiterin
gut eingearb., suchen **Geschw. Brähmer,** 10708 Sniadeckich 49.

Suche 10710
1 Lehrfräul.
Paul Pencke
Konditorei u. Café, Chojnice (Konitz).

Vom 1. 10. d. J. eine tüchtige, erfahrene, ev.
Wirtin
für Gutshaushalt gesucht. Bewerbung. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung sind zu richten an **Frau Oschinski, Gr. Przellenk, Post Grodki, Kr. Działdowo (Soldau).**

Besseres Mädchen das perfekt kochen versteht, nach Warschau gegen gute Entlohn. gesucht. Langj. Zeugn. erforderl. Off. sind zu richten an **Lipski Wirwamüller, Terespol,** Pom. 10726

Suche zum 1. Oktob. ein zuverlässiges 20455
Wirtschafts-Fräulein
das in allen Zweigen eines **Gutshaushaltes** erfahren ist, perfekt backen u. kochen muß. **Fr. Anneliese Wilhelm, Rittergut Osówko,** bei Plesewo, pw. Grudziądz

Mädchen z. Anlernen der **Maschinenstrickerei gesucht. H. Lange, Mazowiecka 8.** 20466

Wirtin selbständig, sofort aufs Land gesucht. **Resa 2, Villa.** 10702

1 saub. ehrl. Mädch.
zu einem Kinde wird verlangt **Okole, Grunwaldzka 88, I Tr., r.** 10713

Aufwartung
für den ganzen Tag **gesucht. Stecewicz, Królowej Jadwigi 2.** 10721

An- u. Verkäufe

Ein Paar gute
Wagenpferde
(**Paßpferde**), nicht jünger als 5 Jahre, sucht
Ernst Mix, Seifenfabrik. 20463

1 Eßzimmer komplett, 1 Schlafzimmer komplett, 1 vollständige Küche, 1 Schlafsofa, 1 Schreibtisch sämmtlich fabrikneu, äußerst günstig zu verkaufen. 10672
Królowej Jadwigi 15, 1 Tr., r.

Mehrere
Drillmaschinen
$2^1/_2$ und 3 Meter breit, sowie
Düngerstreuer
mit **Streukette und Rührwelle** (im Anstrich gelitten), unter Fabrikpreis abzugeben.
Muscate, Betcke & Co.,
Maschinenfabrik, T. z o. p.,
Tczew. 20409

1 Beton-Mischmaschine
mit 500-1000 Liter Trommelfassung, mögl. Ramsonn, in gutem Zustande gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter **„Beton"** an Annonc.-Büro Akt. Ges. **„Reklama Polska" Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 6. 20452

Verkauf od. Tausch.
Verkaufe od. tausche mein **Rentengut** von 75 Morg. Größe, teils gut. Weizenboden mit lebendem u. totem Inventar u. voller Ernte, mit einem Polen in Deutschld. m. kleinerer Wirtschaft, möglichst gt. Boden u. gt. Gebäuden. Offerten unt. **S. 20451** an die Geschäftsstelle d. **Posener Tageblattes** in Poznań erb. 20451

Starker
Wolfshund
$1^1/_2$ J. alt, sehr wachsam u. stubenrein, bill. zu verkaufen 10683
Gdańska 164, I, r.

Echt. Seidensp. (Hünd.) z. verk. nm. v. 5 U. ab bei **Janz, Kujawska 15a.**

Zwei sehr große, starke, eingefahrene
Ziegenhammel
mit kompl. Geschirren stehen zum Verkauf. Ferner wird ein zugf.
Pony
für Kinder zu kaufen gesucht.
Ernst Buettner, Jeziorki-kosztowski, p. Nieżychowo, pow. Wyrzysk. 20450

2 erstklassige
Schafböcke
zur eigenen Zucht nicht mehr verwendbar, verkauft billig
Dom. Kotaczkowo bei Rynarzewo.
20149 **F. Gruenke.**

Dreschmaschinen-Riemen
aus Leder oder Kamelhaar
ohne sichtbare Verbindungsstelle endlos gearbeitet
Maschinenöl, Zylinderöl, Wagenfett
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 20262

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 20265 auch auf Teilzahlung
Tischlerei Jackowskiego 33.

Schlafzimmer
hell Eiche, furniert, u. **Ausz.-Tisch** zu verkf. **Tischl.,** Chwytowo 13a.

Schreibmaschinen-Tisch
gebraucht, gut erhalt., zu kaufen gesucht.
Fabrik, 10707
ul. Błonia Nr. 8.

Landlexikon
6 Bände, Jahrg. 1913, sehr gut erhalten, geg. Höchstgebot zu verkf. Off. u. **R. 20460** a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Landauer
auf Gummi zu verkaufen. Besichtig. bei
F. Wodtke, Spediteur, 10727
ul. Gdańska 131/32.

Wir kaufen:
Weizen
Roggen
Gerste
und
Hafer.
Wir verkaufen:
Kalisalz 42 %
Superphosphat
Thomasmehl
Saatweizen
und
Saatbeize „Uspulun"
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein, Bydgoszcz
Hauptkontor: **Dworcowa Nr. 30.**
Lager: **Bielawki**
Tel. 100. 20402

Lokomobile, fahrbar, 8 Atm. 20 P. S.,
Sauggasmotor, „Deutz" 20 P. S. verkauft billig Ing. **Szbicki, Bydgoszcz, Batorego 4.** 10703

Fast neuer **Herren-Coverkoat-Paletot** auf Futter, schw. **Herr.-Rockpaletot** mittl. Fig. sehr preisw. **Jehlaborn, Piotra Skargi 8, II.** 10671

400 Stück
Rundsteifen
4 m lg., 10-15 cm mittl. Φ
400 Stück
Rundsteifen
3,50 m lang, 10-15 cm mittl. Φ sofort gesucht. Preis pro lfdm. frei Waggon Bydgoszcz erbeten. 20442
„Rika"
Budowl. Tow. Akc. Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 9.

Jagdwagen
preiswert zu verkauf. Erfragen **Rinkauerstraße 47, 1, r.** 10720

Kaufe 20165
Fl. Strickmaschinen
H. Lange, Bydgoszcz, ul. Mazowiecka Nr. 8.

25 P. S.
Sauggasmotor
kompl. betriebsfähig, sofort billig, evtl. auf Teilzahlung zu verkfn.
Fabryka motorów i maszyn 20464 **dawn. A. Reeke, T. z o. odp., Bydg., Dworcowa 4.**

Wohnungen

Eine 3–4 Zimmer-Wohnung
gesucht.
Janusz Szulc,
ul. Gdańska 4. 10701

1-2-Zimmer-Wohnung
gesucht. Renovierungskosten werden bezahlt. Miete halbjährig im voraus. Offert. unter **R. 20357** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

1-2 leere Zimmer
zu miet. gesucht. Preis nach Vereinbar. Off. u. **P. 10677** a. d. G. d. Z.

Leeres Zimmer
an 1 Dame zu verm. Adr. i. d. Gst. d. Z. 10651

Möbl. Zimmer

Schauspieler d. poln. Theat. sucht **2 möbl. Zimmer** evtl. m. Küche, Nähe d. Stadttheaters. Gefl. Offert. bitte an **Senowski,** Sekretariat d. **Theat. zu richt.** 10669

Suche
2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutz., im Zentrum der Stadt, in bess. Hause, vom 1. 10. evtl. früher. Gefl. Off. u. **M. 10674** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 20265
C. B. „Expreß", Jagiellońska 46/47.

Jg. Dame aus gt. Kreise sucht vom 1. Oktober **eleg. kleines Zimmer** bei Wwe. od. bess. Fam., Nähe Al. Mickiewicza, Kołłątaja, Plac Wolności. Offerten unter **B. 10705** a. d. Gst. d. Z.

6–8 eleg. möbl. Zimmer,
Zentr. Stadt, f. Klub von einem vorn. Herrn gesucht. Offert. unter **A. 10704** a. d. Gst. d. Ztg.